

II- 436 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 15. Feb. 1972 No. 262/J

A n f r a g e

der Abgeordneten RÉGENSBURGER, W. HÄHLER, DR. KEIMEL
und Genossen

an den Bundesminister für Bauten und Technik
betreffend Autobahnanschluß Kematen

In einem Artikel der "Tiroler Tageszeitung" vom 3.2.1972 heißt es u.a.:

"Die Bevölkerung von Kematen, aber auch der anderen Gemeinden der dazugehörigen Kleinregion (Sellraintal) ist erbost. Der Grund: Vor einigen Tagen flatterte auf den Tisch des Kemater Bürgermeisters, Dr. Ostermann, ein Schreiben der Landesamtsdirektion, aus dem hervorgeht, daß Kematen an der zu errichtenden Inntalautobahn keinen Anschluß erhalten wird.

Wie es in dem Brief weiters heißt, habe sich wohl die Landesbaudirektion bemüht, für Kematen eine Zu- bzw. Abfahrt zu erreichen, doch wurde dies vom Bautenministerium nicht genehmigt, weil nach dessen Ansicht für Kematen in Kranebitten und in Zirl-Ost Anschlußstellen vorhanden wären. Der Gemeinderat von Kematen hat gegen diesen Beschuß einhellig Protest erhoben. Sowohl die Anschlußstelle Zirl-Ost als auch Völs-Kranebitten sind für Kematen keine Lösung, sondern vielmehr dazu angetan, den Durchzugsverkehr durch Kematen und durch Völs zu forcieren. Die Anschlußstelle Zirl-Ost ist nämlich so angelegt, daß ein Kraftfahrer, der von Innsbruck nach Kematen will, in Zirl die Autobahn verlassen muß, dann über den Inn und auf dem linksseitigen Ufer die alte Bundesstraße benutzen muß, um in der Folge über die bestehende Innbrücke zu seinem Zielort gelangen zu können. Dies allein wird viele Kraftfahrer, vor allem die Lenker der Fernläster, veranlassen, die bestehende Landesstraße zu benutzen. Ähnlich ungünstig sind die Verhältnisse für Kematen, wenn ein Kraftfahrer, der aus dem Westen kommt bzw. in Kranebitten die Autobahn verläßt. Hier wird er durch eine wohl erst in späteren Jahren Realität werdende Zufahrt mitten in das Zentrum von Völs geführt.

- 2 -

Kematen hat schon bei der Errichtung der derzeitigen Bundesstraße 1a, die so gebaut wurde, daß sie eine Fahrbahn der Autobahn darstellt, seine Wünsche auf einen Autobahnanschluß angemeldet. Man forderte die Errichtung von zumindest zwei Halbanschlußstellen. Trotz wiederholter Urgenzen wurden aber die Kemater Wünsche nicht berücksichtigt, ja, so betonte Bürgermeister Ostermann in einem Gespräch mit der "TT", es kam auch nicht einmal zu einer immer wieder geforderten Aussprache mit den zuständigen Stellen der Bundesstraßenverwaltung."

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen auf Grund dieser Pressemeldung folgende

A n f r a g e :

- 1.) Ist die Meldung der "TT" vom 3.2.1972 richtig, wonach das Bautenministerium eine Zu- bzw. Abfahrt für Kematen trotz Bemühungen der Landesbaudirektion nicht genehmigt hat ?
- 2.) Welche Gründe waren für diese Vorgangsweise ausschlaggebend ?
- 3.) Entspricht die Behauptung von Bürgermeister Ostermann, es sei nicht einmal zu einer immer wieder geforderten Aussprache mit den zuständigen Stellen der Bundesstraßenverwaltung gekommen, den Tatsachen ?
- 4.) Welche Gründe waren dafür maßgeblich, daß den Bürgern von Kematen die Gelegenheit zu einer solchen Aussprache nicht gegeben wurde ?
- 5.) Sind Sie bereit, den Beschuß, Kematen keinen Autobahnanschluß zu genehmigen, unter dem Eindruck der berechtigten Argumente der Bevölkerung von Kematen zu revidieren ?